Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1850)

Artikel: Direktion des Militärs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Direktion des Militars.

Aus der Verwaltung von 1846 stand ihr vor bis zum Regierungswechsel Gerr Regierungsrath Alex. Funk; nach diesem Wechsel zuerst Gerr Regierungsrath Röthlisberger und, als dersfelbe austrat, vom 1. Dezember hinweg Herr Regierungsrath Stooß.

A. Militärgesetgebung.

Theils wegen ber politischen Verhältnisse, theils wegen ber Verzögerungen, welche die neue eidgenösstsche Militarordnung erlitt, konnte die durch sie bedingte Revision unseres Kantonalmilitärzgesetzes im Laufe des Jahres 1850 nicht mehr Statt sinden. Doch ward eine Expertencommission niedergesetzt, um den Stoff zu sammeln und mit den Vorarbeiten sich zu beschäftigen.

Undererseits glaubte man, unbeschadet dieser Reviston, sofort zur Organisation der Militärverwaltung schreiten zu können, was denn auch durch Erlaß des Gesetzes vom 8. März geschah. Die wesentlichsten Bestimmungen desselben waren: die Aushebung der Stelle eines Chess des Stabes, welche bisher Herr Oberst Zimmerli bekleidet hatte, und die Aufstellung eines Oberinstruktors, wodurch der oft ausgesprochene Wunsch, daß die Leitung des militärischen Unterrichts von der Militäradministration selbst getrennt werden möchte, endlich Berücksichung gefunden.

Nach einer im S. 40 enthaltenen Bestimmung foll jedoch dieses Gefet blog bis zu bem Zeitpunkte in Kraft verbleiben, ba bie Militärorganisation vom 16. April 1847 auf Grundlage ber

neuen eidgenössischen Wehrverfassung revidirt sein wird. Das bebingt auch die Amtsdauer der gegenwärtigen Militärbeamten.

B. Mannschaftsbestand.

Die Zahl ber im eibgenösstschen Generalstab angestellten Bernersoffiziere betrug 100; barunter 52 Combattanten, nämlich 6 Obersten, 9 Oberstlieutenante, 11 Majore, 16 Hauptleute, 10 Lieutenante und 48 Nichtcombattanten, nämlich 2 mit Obersts, 2 mit Oberstslieutenantss, 4 mit Majors, 19 mit Hauptmannss und 21 mit Lieutenantsrang.

Auf die verschiebenen Fächer des Stabes vertheilten sich diese 100 also:

auf	ben	Generalstab .			37
"	"	Geniestab .			7
	b	Urtillerieftab .		•	8
v	,,	Justigstab .			11
~	4	Commiffariatefte	ib .		16
,,	"	Gefundheiteftab	•		21
		9	usammen	: -	100

Bei den Kantonaltruppen erhielt das Offizierscorps einen Zuwachs durch 46 im Auszuge, 5 in der Reserve und 62 in der Landwehr zu zweiten Unterlieutenants ernannte Cadetten oder Unsteroffiziere. Sodann wurden befordert: beim Auszuge 88 und bei der Reserve 5, zusammen 93 Offiziere aller Waffengattungen.

Der Bestand der Mannschaft selbst bot folgende Mutationen bar:

In Folge Geenbigter Auszügerdienstzeit traten auf 31. Dezemster 1850 zur Reserve über: 1473 Mann; defigleichen in Folge beendigter Reservedienstzeit zur Landwehr 606 Mann. Durch Tod, ärztliche Entlassung, Auswanderung u. f. w. kamen außerordentslicher Weise in Abgang 641 Mann. Wegen erreichten fünfzigsten Altersjahres aber wurde die Mannschaft vom Geburtsjahre 1801 der Militärpslicht gänzlich entlassen.

hienach betrug die numerische Starte bes Wehrstandes auf 31. Dezember 1850:

Inftruftionscorps.

In	Bern	í:					
	Un	Offizieren	•			4	
	14.	Unteroffiziere	11	:		27	9-1:

		Uebertrag	31	
In ben Kreisen!	. 5	. 27		3.
An Bezirkscomman Eine Stelle v	inbesett.			
Un Bezirksinstrukt Sieben Stelle		. 370	397	
	. •		001	
	Generalst	10.		
Un Militars aller	Grade		93	
	Auszug.	•		,
An Truppen .		. 13,509		
"Musikanten "Bostläufern		. 55 . 694	44.050	
* *************************************	m . r		14,258	
	Reserve	•		
An Truppen .		. 12,901		
" Postläufern		600	13,501	
	Landweh	r.		
Un Scharfschützene				
nicht zum Ausz An ausgedienten F			3,102	
die Landwehr			1,997	
Un ehemaligen Ma- landwehr	rschbataillone	n 11. Stamm=	6,064	
			0,004	
ර	tubentenc	orps.		
Un Offizieren unt	d Mannschaf	t	119	
Uneing	etheilte A	Nannschaft.		
Un Offizieren un	d Soldaten		229	
,		Zusammen:	39,791	Mann.

C. Instruktion.

a. Refrutenunterricht.

In ben Bezirken fanden, nebst dem Abendunterrichte im Monat Jenner, die vorgeschriebenen Uebungen mit den Rekrutenclassen von

1831 und 1832 Statt. Die zur Landwehr zählenden Refruten ber Jahrgänge 1828, 1829 und 1830 waren bavon ausgeschlossen.

In ber Centralschule von Bern wurden zur Ergänzung bes Bunbesauszuges instruirt:

ein: 36 Compagniecadres, und mit den Scharfschützen 2.

Die eidgenöffische Instruktion passirten:

Sappeurdrefruten		•	•		2 6	Mann,
Artillerierefruten	•		* •		104	"
Trainrefruten .				•	72	"
Cavallerierefruten	÷	•	•	•	50	"
			Busan	nmen	252	Mann.

Ferner an Offizieren und Cadremannschaft 63 , und außerdem in einer besondern Vorschule gleich= falls an Offizieren und Cadremannschaft 57 ,

b. Wiederholungscurfe.

Kantonal wurden zu folchen einberufen:

fämmtliche Bezirkskommandanten und Instruktoren nach §. 35 der Militärverfassung, auf 8 Tage im Frühjahr; bas Bataillon 69, compagnieweise vom 23. März bis 23. Mai, auf je 14 Tage;

bas Bataillon 61, slügelweise vom 2. bis 27. Mai, ebenso; bas Bataillon 54, slügelweise vom 20. Mai bis 13. Juni, ebenso;

bie 1. Scharfschützencompagnie, vom 30. Mai bis 14. Juni.

Eidgenöffischen Wiederholungscursen unterlagen :

bie 4. Sappeurcompagnie;

bie 4., 12. und 26. Artilleriecompagnie;

bie Parkfompagnie;

alle 5 Cavalleriecompagnien.

D. Musterungen.

Mit Ausnahme ber gewöhnlichen Ausscheidungs= und Ergan= zungsmufterungen, welche die Refrutenclassen von 1832 und 1831 betrafen, fanden keine andern Statt. Die Reserve blieb brach, weil die Finanzen einen Zusammenzug derselben auch in diesem Jahre, wie überhaupt seit dem Sonderbundsfeldzuge, nicht erlaubt haben.

E. Activer Dienft.

Meben ben Infanteriebataillonen Nrn. 69, 62 und 54, und ber Scharfschützencompagnie Nr. 1, beren oben bei den Wiederholungscursen gedacht ist, glaubte die im Juni abgetretene Verwaltung, auch noch die Artilleriecompagnien Nrn. 3, 23 und 5 (halb), die Cavalleriecompagnien Nrn. 10 und 11, und die Scharfschützencompagnie Nr. 27 in Dienst berufen zu sollen, angeblich um die bei Anlaß der Maiwahlen bedrohte Auhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten; eine Besorgniß, die freilich der neue Regierungsrath so wenig theilte, daß er nach lebernahme der Verwaltung umgekehrt alle noch in Activität besindlichen Truppen sosort entließ.

F. Rriegszucht.

Wenn auch im Ganzen viele Bestrafungen Statt fanben, so geschah es doch mehr infolge bloßer Ordnungssehler, als gröberer Vergehen, und nach dem Erfahrungssatz, daß durch unnachsichtliche und schnelle Ahndung kleiner Fehler große vermieden werden. Auch wird man sich darüber kaum verwundern, wenn man bedenkt, daß von den garnisonirenden Truppen — mit Ausnahme der Rekruten — die meisten Corps seit 3 und 4 Jahren keine Instruktion mehr passirt hatten, und ihre Cadres größtentheils frisch ergänzt werden mußten.

Der Stabsauditor führte im Ganzen vier Voruntersuchungen, die alle an die Anklagekammer gelangten.

Die Anklagekammer erledigte diese vier Geschäfte, welche vier Angeschuldigte betrafen, bahin, daß sie Einen wegen Ausreißens, Einen wegen Körperverletzung, Einen wegen Versuchs der Nothszucht und Einen wegen Nichtbefolgung des Aufgebots in Anklageszustand versetzte.

Das Kriegsgericht verurtheilte ben

im erften Falle Befindlichen zu 1 Jahr Gefangenschaft,

- zweiten " " " 1 Monat
- " dritten " " " 3
- " vierten " " " " " " "

Das Caffationsgericht hatte im Jahre 1850 feine Geschäfte zu behandeln.

G. Wefundheitedienft.

3. 3. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1		
Von ben 6487 Mann, welche theils zur Instruk- tion ober zum Garnisonsdienst in Bern, theils wegen der eidgen. Wiederholungscurse in Thun und Luzern hier einrückten, sielen in die Klasse der Zimmerkranken also ungefähr 17%.	504	Mann,
Bon biefen wurden in ben Garnisonsspital aufgenom-	246	
men	240	tr
Dazu kamen noch:		
eibgenössische Truppen vom Felbzug von 1849 her	1	h ,
aus ber eidgenössischen Militarschule von 1850	13	*
Landjäger	12 59	**
politische Flüchtlinge		"
Zusammen_	331	Mann.
Die Mutation bes Spitals mar folgende:		
Am 31. Dezember 1849 verblieben auf 1. Januar		
1850	20	Mann,
3m Laufe bes Jahres traten ein	311	"
_	331	Mann.
-		
Davon wurden geheilt entlassen	291	"
Gebeffert und ungeheilt	11	"
Vom Militär dispensirt	28	"
Gestorben	1	"
		Mann.
Diese 331 Kranken genoffen 3705 Pflegtage, we	lihe si	ich auf
bie verschiedenen Rlaffen von Spitalgangern also verth	eilten	:
Kantonaltruppen	•	1628
Eidgenössische Truppen	•	201
Landjäger	•	267
Politische Flüchtlinge	•	1609
	Tota	1 3705

Die Kräte lieferte abermals ben Drittel ber gesammten Kranskenzahl, nämlich 113, die Lustseuche 34. Beibe Krankheitsformen zählten verhältnismäßig die meisten Kandidaten unter den Flüchtslingen.

Um Mitte Sommers wurden die letten Flüchtlinge aus bem Spital entlassen und fortan keine mehr aufgenommen. Im Gan-

gen hatten 402 berfelben mahrend ber Jahre 1849 und 1850 gu- fammen 7186 Pflegtage genoffen. Unter biefen 402 maren

Innerlich Rranke	118,
Verwundete .	35,
Venerische	95,
Rrätige	154.
- 10	402.

Die personellen und administrativen Verhältnisse bes Spitals erlitten mahrend bes Jahres 1850 feine Veranderung.

In Bezug auf Untauglichkeit, die vor Eintritt in ben Dienst geltend gemacht wurde, fanden in 27 Bezirken (die Akten des 10. Bezirks sind nicht eingelangt) 896 Untersuchungsfälle Statt. Diese ergaben in oberer Instanz, d. h. nachdem der Oberkeldarzt die Protokolle der Bezirkskommission der gesetzlichen Revision unsterworfen, folgende Resultate:

Ganz dienstuntauglich wurder	n erfui	nden			267
Bum Waffendienft untauglich) .	•			253
Einstweilen untauglich .		•			285
Dienstunfähig	•	•	•	•	61

Der Reft fiel in die Klassen der naher zu Untersuchenden, ber Atteftatlosen u. f. w.

Von ben bereits in Dienst berufenen Militärs machte gleiche falls eine nicht unbedeutende Bahl auf Dienstuntauglichkeit Unsspruch. Der Oberfeldarzt, nachdem er jeden einzelnen Vall gehörig untersucht, ertheilte folgende Attestate:

	,	ge Entlass	•		•				102
		ion vom	, ,	ienste	8 8	•	• :	• \	142
für g	änzliche	Entlassun	ig -		• "	•			18
							Bui	ammer	1 262

Die Gebrechen, welche hiebei am stärksten einwirkten, waren: Darmbrüche, Herzkrankheit, Brustaffektion, Harthörigkeit, Scropheln, Mißstaltung des Rumpfes oder der Gliedmassen, Plattfüße, Augenübel, Blindheit eines Auges u. s. w.

Die Untersuchung auf Schuppockenimpfung zeigte im Ganzen ein gunftiges Resultat; benn von ben 2072 einberufenen Refruten hatten

deutliche	Impfnar	ben		1914
feine 3m	pfnarben	blos	\$1	96
hingegen	Marben	überftant ener	Pocten	62
				2072.

Instruktionscurse für Aerzte und Frater fanden im Jahre 1850 keine Statt. Nur die Fraterrekruten hatten ihren ersten Unterricht zu bestehen.

Das feldärztliche Versonal erlitt folgende Mutationen:

Zwei Bataillonsarzte wurden vom Auszug in die Referve versfest, und zwei jüngere an ihre Stelle befordert;

zwei erhielten Sappeur= und Artillerie=,

zwei Cavalleriearztbrevets;

drei endlich traten als Unterärzte an die durch Beforderung vacant gewordenen Stellen bei ber Infanterie ein.

Uneingetheilt und mithin noch zur Verfügung stehen 9 jungere, erft im Jahre 1849 patentirte Aerzte.

Das sanitarische Feldausrüftungsmaterial blieb sich bis an drei Pferdarztkisten nach neuer Ordonnanz, welche für die Caval- lerie angeschafft wurden, gleich wie im Jahre 1849. Wir verweissen daher, was den Bestand dieses Materials in allen Zweigen des Dienstes betrifft, einfach auf die daherigen Angaben im letziährigen Verwaltungsberichte.

H. Kriegskommiffariat.

Der Regierungswechsel hatte zur Folge, daß Ende Jahres Herr Kriegskommissär Lombach zum Regierungsstatthalter von Courtelary ernannt wurde. Die Commissariatöstelle blieb in Erswartung der Modisifationen, denen sie bei der nahen Revision des Militärgesetzs unterliegen möchte, einstweilen unbesetzt.

Im Kleidungswesen trat wegen des von den Bundesbehörden mühsam sich durcharbeitenden neuen Kleiderreglemerts, worin die Annahme des Waffenrocks beantragt war, eine theilweise Stockung ein, indem für alle Waffengattungen die bisherigen Uniformröcke nicht mehr versertigt, sondern Tuch, Futter und Knöpse dazu ansgeschafft und zur fünftigen Verfügung in das Commissariatsmagazin beponirt wurden.

Uebrigens fand ber Abschluß eines andern Kleiderlieferungs= accordes für die Jahre 1850 und 1851 Statt, wobei man Bor= sorge getroffen, daß die Anfertigung der Kleider vom Commissariate direct besorgt werden kann. Unvorhergesehene Umstände haben in=

Rechnung

über die Ausgaben für die politischen Flüchtlinge in den Jahren 1849 und 1850.

					Stand						B e r	pfleg	յուս	g				,												and resident		***************************************				
The state of the s			₹	ē	oer anwes fenden Flüchtlinge zu Ende jeden Monats.	Bro	7	h die Li Fleif		nten.	ſe.	Oberf	och.	burch Gemeint		Extro verpflegi	ing.	Mund= portionen .ober Berpfle= gungstage.	Bear fichtig un Escon	ung	Kaserne Kosten		LeiE wafc		Sch) repa tio	ra=	Ko O Abır İtrat	er 1ini=	Gef: hei pfl		Tagl Verfchi	,	Reiseg	gelber.	Eot	a l.
			V-10-00-0	Ť	Mann.	Fr.	np.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Mp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Mp.	Fr.	Mp.	Fr.	nr.	Fr.	Mp.	Fr.	Rp.	Fr.	Mp.	Fr.	Mp.	Fr.	Mp.
1849	Juli				757	1,591	84	1,176	81	561	76	44	80		-	481	70	23,548	. 162	70	1	10	-	_	_	_	-	_	_	-		_	_	_	4,020	71
,,,	August	: .			695	2,778	49	2,768	98	797	59	-	_	8	-	88	50	25,743	207	40	,-	_	32	19	_	-	38	_	410	27	5	_	_	_	7,134	42
"	Septem	nber			571	1,716	53	1,589	-	675	86		_	4,511	30	362	95	16,499	235	55	524	88	134	7	1 -	_	16	-3-22	928	82	name.	-		_	10,694	96
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	October	er .			569	1,435	14	1,318	36	564	18	61	-	1,423	10	/	-	14,161	238	30	355	42	66	20	-	_	10	-	711	60	-	_	_	-	6,183	30
"	Noveml	iber	•,	.	414	880	13	1,052	48	450	97	31	-	451	10	17	67	10,268	44	60	-		71	85	342	10	14	-	619	83	10	_	_	1 -	3,985	73
,,	Decemb	ber			378	727	26	675	69	286	30	30	-	13	80	118	75	7,892		-	719	23	101	40		-	15	-	1,327	92	69	75		_	4,085	10
1850	Januar				376	693	20	642	55	274	66	31	-	165	60	-	-	6,168	7	-	99		98	-	_	-	14	-	394	85	24	-	_	-	2,443	86
,,	Februar	ır.			349	645	2	600	75	254	42	59	-	14	10	<u>-</u>	-	5,407	_	-	539	5	114	45	158	30	30	-	440	10	-	_			2,855	19
"	März				235	360	17	335	47	142	16	-	-	2	80	-	-	3,083	*****	-	244	1	36	60		-	_	-	264	45		-	-	-	1,385	71
"	April		•		201	143	31	133	59	56	37	31	-	10	50	-	-	1,341	-	-	332	29	63	25	_	-	35	10	283	72	-	-	579	50	1,668	63
,,	Mai				186	101	92	101	70	45	33	·	-		_	_	-	1,030	-		_	-	42	35	_	-	_	-	168	40			_		4 59	70
"	Juni				172	59	51	59	51	26	68			11	30	-	- 18	597	-	-	298		24	2	-	-	15	-	90	10	6	35	2	10	592	91
"	Juli				160	14	66	12	94	5	50	_	_	_	-	borr	-	151	_	-	193	94	2	30		_			69	5		1	1	80	300	19
]				e destruction of the second	11,147	18	10,467	83	4,141	78	287	80	6,611	60	1,069	57	115,888	895	55	3,307	31	786	68	500	40	187	10	5,709	11	115	10	583	40	45,810	41
						m at	raben	· Mhaana		Ibgan 16haar 5 N		7		0	Strive 1	500 Nimb	\ 111 SF	36 10	1,500				25		,			9 9								
					,			Machar	John ,	oßhaar 5 P detücke, h gum Umarl Monaten 6	witen :	11 93th 11		1		ooo apjuin	, gu 2		900 330 3,600	=		, r 8														
						Bett	decten fisser	: 600 S	tück, 21 tück, 2	Monaten 6 lbgang dav Ibgang 1 A	on zu Fund	Fr. 3 Noßhaar	ver St		Imarb	eiten und S	Klicken		1,800 800	=		4														
						0.04				5 6 7		r / · · · ·		, • •		(,			-	8,530 11,837	31	7		meneuroccid				-				-	-	8,530 54,340	- 41

deß die Einrichtung einer eigenen Commissariatsschneiderei verzögert, so daß der Bedarf an Hosen, Reithosen und Kamaschen einstweilen dießmal noch vom Lieferanten, Herrn Bay, aus Tüchern

eigener Fabrifation bezogen worden ift.

Da die sämmtliche Cavallerie des Auszuges zu einem Wieder= holungscurse einberusen wurde, so benutzte man den Anlaß, um auch diejenige Mannschaft mit dem Selme zu versehen, welche dieser bequemen Kopfbedeckung bisher noch hatte entbehren muffen. Zur Stunde trägt also kein Auszügercavallerist einen Tschako mehr.

Mit der Instruktion der Specialwaffen, die dem Bunde obliegt, kam das Commissariat nur soweit in Berührung, als es deren Besammlung, Rleidung, Ausruftung und Entlassung betraf.

Für die Scharschüßen lag eine neue Stutzerordonnanz im Prosiect, die durch geringeres Gewicht und größere Tragweite vor der bisherigen sich wesentlich auszeichnen soll, und auf dem Systeme der konischen Rugel beruht. Das Provisorium, welches shiedurch erzeugt wurde, hatte zur Volge, daß man den Scharsschützenrekrusten für dieses Jahr keine Stutzervergütung ausbezahlte, sondern den daherigen Credit von Fr. 4200 auf das Rechnungsjahr 1851 übertrug.

Die Infanterierekruten berief man in Schulbataillonen von 240 bis 300 Mann ein, was den Vortheil hatte, daß die Instruktion in der besseren Jahreszeit und während der längern Tage Statt fand, wodurch auch einige Ersparnisse im Kasernenwesen erzielt

wurden.

Die Lebensmittelpreise stiegen ein wenig gegen das Ende des Jahres; doch überstieg die Ration durchschnittlich den immerhin wohlseilen Preis von 26 Rp. nicht. Ueber die Lieferungen ginsgen keine Klagen ein.

Um die Mitte des Sommers hörte für das Commissariat die ausserventliche und höchst lästige Comptabilität des politischen und militärischen Flüchtlingswesens auf. Ihre Ergebnisse sind zwar bereits dei der Finanzdirektion, Abschnitt Kantonsbuchhalterei, berührten, erscheinen aber auch noch detaillirt in der hinten folgens den Rechnungsübersicht.

1. Zeughausverwaltung.

Im Sommer 1850 übertrug ber Bundesrath die Stelle eines Berwalters bes eidgenöfsischen Kriegsmaterials bem Gerrn Oberft-

lieutenant Wurstemberger. An seiner Statt ward nunmehr Zeuge hausverwalter, zunächst auf ein Jahr, Herr Hauptmann Gruner. Auch die Stelle eines Zeughausbuchhlters erlitt infolge Resignazion ihre Erledigung und Wiederbesetzung.

Aus bem großen Detail ber Verwaltung unferes Zeughauses ift Folgenbes auszuheben:

Die Zahl ber Armaturen, die auf Ende des Jahres ausstanben, sei es, weil entlassene Militärs, oder weil Glieder des Stubentencorps sie noch nicht abgeliefert hatten, betrug 687; für rasche Einbringung derselben ist durch angemessene Weisungen an die Regierungsstatthalterämter gesorgt worden.

Dagegen erhielt man von ausgedienter und abgegangener Mannfchaft mährend des Jahres zurück: 642 Flinten, 23 Pistolen und 970 Cabel und Waidmesser, nebst bem bazu gehörigen Leberzeug, Baudriers u. f. w.

Andernseits lieferte das Zeughaus zu Bewaffnung der verschies benen Milizklassen, die einberufen werden mußten: 1562 Flinten mit Zubehör, 105 Vistolen, 1217 Säbel und Waidmesser und 55 Reitzeuge mit Zubehör.

In den Büchsenschmiedwerkstätten wurden reparirt: 3142 Flinzten für Infanterie und Artillerie, 126 Stuger und Carabiner, und eine Anzahl von Hand= und alten Waffen; ferner zur Percusionszündung umgeändert 1495 Flinten für Infanterie und Artillerie und 11 Pistolen, nebst ungefähr gleichviel Patrontaschen und Paztrontaschenriemen.

Zur Instruktion der Infanterie und der Specialwaffen hatte man zu liesern: 239 Kfund Pulver, $590\frac{1}{2}$ Pfund Blei, 1235 Stutzerkapseln, 68,975 Flintenkapseln, 19001 scharfe und 29,200 blinde Flintenpatronen, 400 Kugelschüsse für die Artillerie, 20 24pfünder und 200 12pfünder Haubitzeranaten, 480 12pfünder Haubitzeronen, 102 Schwefelkerzen, 870 Bränderlein und 9 Klafster Lunten.

An Infanteriemunition wurden verfertigt: 72,360 Patronen zu Bercuffionsplinten; dagegen aufgelöst: 409,399 alte Steinschloßestintenpatronen. Von der erstern Sorte verlegte man 121,500 Stück aus dem Pulvermagazin in der Enge nach dem Strättlingersthurme, der sich durch seine schußfeste Bauart und den mit hohen und starken Mauern umgebenen hof zu einem Reservepulvermagazine besser eignet als jedes andere Gebäude.

Die Verwaltung ließ übrigens in sämmtlichen Magazinen bie Munitionsvorräthe reinigen, lüften, nachzählen und, wo irgend Schäden sich zeigten, die nöthigen Ausbesserungen vornehmen; so geschah es namentlich, daß aus allen nur einigermaßen sehlerhaften oder durch Motten angefressenen und angegriffenen Artilleriepatronens säcklein das Pulver ausgeleert und zu neuen verwendet wurde.

Bon ben Neuanschaffungen und Meuarbeiten bes Zeughauses im Jahre 1850 fonnen als bemerkenswerthere bezeichnet werben:

200,000 Stück Flintenkapfeln, 560,000 Stück Stugerkapfeln,

450 Bercuffionsflinten mit Bubebor,

1,000 Flintenriemen mit Schnallen,

500 Batrontaschen für Infanterie,

300 Patrontaschenriemen für Infanterie,

60 Patrontafchen für berittene Artillerie,

40 Patrontaschenriemen für Sappeurs,

50 Patrontaschen für Cavallerie,

400 Gabel für Infanterie und Artillerie,

30 Gabel für berittene Artilleriften,

50 Cavalleriefabelfuppel,

750 Säbelkuppel für Infanterie, Artillerie, Train und Sappeurs,

55 Reitzeuge für Cavallerie,

10 Trainpferdgeschirre,

100 Pacffattel,

4 Sappeurwagen nach eidgenöffischem Modell,

20 Trompeten sammt Bubehör;

ferner eine große Zahl Flintenbestandtheile für die Umänderung der Steinschloßslinten in Percussionsstlinten; Säbelgriffe, Nutholz, Eisenwerkzeuge u. s. w., sowohl zu Ergänzung der Vorräthe als zu neuen Arbeiten.

K. Schütenwesen.

Nach dem Beschlusse bes Großen Rathes vom 2. Juni 1849 wurden im Jahre 1850 Fr. 4836 staatsbeitragsweise an die versschiedenen Schützengesellschaften verabreicht, welche sich folgenders weise auf die Amtsbezirke vertheilen:

Aarberg 1	erhielt	im	Ganzen			Fr.	69,
Marwangen	"	"	*	•-		,,	213,
Bern	"	*	h-		,	77	483,
Biel.	,,		h.		v	ь	105.

Büren	erhielt	im	Gangen	Fr. 102,
Burgdorf	"	"	"	, 294,
Courtelary (Renan)	"	"	.,	, 81,
Delsberg	",	,,	*	, 144,
Erlach u. Neuenstadt	"	"	,,	, 174.
Fraubrunnen	1,	"	*	, 144,
Freibergen	,,	"	"	" 66,
Interlaken	ν	,	,,	, 402,
Ronolfingen	,	,,	"	, 216,
Laufen	"	"	,,	, —
Laupen	"	"	"	" 90,
Münster	v	"	"	,,
Frutigen	7	"	,	, 66,
Nidau	4	"	"	, —
Oberhasle	"	4	,	" 13 2 ,
Pruntrut	,	"	"	" 183,
Saanen	17	*	"	" 150,
Schwarzenburg	,,	,	"	,, 72,
Seftigen	"	"	"	" 129,
Signau	11	"	"	" 288,
Dberstmmenthal	•	"	7	, 249,
Niedersimmenthal	"	,,	b	" 270,
Thun	0	,,	,	" 321,
Trachselwald	'n	"	v	, 183,
Wangen	v	"	,	" 210.
J. Commence of the commence of	-		•	Fr. 4836.
				Ot. 4000.

An B	eiträgen zu Schutz	enhau	sbauten lief	erte	der	Staat	
der	Schützengesellschaft	von	Krauchthal			Fr.	43,
b.	"	v	Schwanden			"	270,
"	"	2.5	Röniz	8•8		"	80,
v	,,	"	Huttwyl	•	٠	,	95.
						Nr	488

Die auf bas Schützenwesen verwendeten Summen — worin jedoch die Ehrengabe von Fr. 500 an bas Kantonalfreischießen in Thun nicht begriffen ist — betrugen sonach im Ganzen Fr. 5424.

Bon Schützenreglementen wurden fanctionirt :

- 1) die der Amtsschützengesellschaften von Aarberg, Aarwansgen, Bern, Signau, Niederstimmenthal und Thun;
- 2) die der Abtheilungsgesellschaften von Bern, Bözingen, Gadmen, Grindelwald, Guttannen, Gerzogenbuchsee, Huttwhl, Ins, Langenthal, Meiringen, Schwanden und Ihun.

L. Werbungswesen.

Wie im verstossenen Jahre war die Werbung für den kapituslirten Militärdienst geschlossen. Der Verkehr mit dem Regimente in Neapel beschränkte sich daher auf Empfang und Versendung von Todtenscheinen und friegsgerichtlichen Urtheilen, auf Erbschaftsbereisnigungen u. s. w., was immerhin eine weitläufige Correspondenz erforderte. Das Regiment erlitt einen Abgang von 79 Mann durch Tod, darunter 10 durch Selbstentleibung.